Handel und Verkehr.

— **Insolvenz einer Berliner Bankfirma.** Die Berliner Bankfirma Borchardt u. Brock G.m.b. H. befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Man mißt in Börsenkreisen diesem Falle nur untergeordnete Bedeutung zu, da sich der Kreis der Gläubiger der Bank in der Hauptsache außerhalb der Börse befindet.

— **Russisches Getreide für England.** Preß Association zufolge hat die Anglo-Russische Weizen-Export-Gesellschaft in Manchester eine halbe Million Tonnen Weizen und Gerste in Rußland bestellt. 100 Schiffe sind in London gechartert worden. Die ersten Verschiffungen sind bereits unterwegs.

— **Die Kölner Herbstmesse.** Die Kölner Herbstmesse, die am 23. September eröffnet wird, weist in allen Teilen eine sehr gute Besetzung auf. Nach Umfang und Inhalt ist sie weit besser geworden, als selbst die Messeleitung noch vor wenigen Wochen erwartete.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 22. Sept., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der Kreidekreis.** Spiel in fünf Akten nach dem Chinesischen von Klabund.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eprig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Widerruf!
Die gegenüber der Frau Marie Kimmerlin, Baumgartnerstr. 46, gemachten beleidigenden Aussagen nehme ich als unwahr zurück.
1969 **Eugen Glitterlin** Emmendingen.

Zimmerer tüchtiger
Sattler
flotter Handnäher, für sofort gesucht. 4988
Sattlerei J. Ph. Hohl Emmendingen. Markgrafenstr. 44.

Kinderloses Beamtenehepaar sucht möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
Angebote unt. Nr. 4979 an die Gesch. d. Bl.

Bis 25 Mk. täglich
nachweislich verdient. Prospekt gratis. 4971
Buka-Versand-Abt. 236 Leipzig, Schließfach 130.

Mutter-Kalb 4973
von sehr guter Abstammung zur Zucht zu verkaufen.
Haus 5, Bahlingen.

Empfehle mich zum
Umsetzen von Oefen, Kochherden,
Spezialität: Mehrzimmerheizung.
Franz Ried Hafnermeister **Wasser, Haus 30.**

Damen-Mantel-Stoffe
schwarz und farbig in grosser Auswahl eingetroffen 4972
E. Schwarz Emmendingen

Die neuesten Farben in
Schwanen-Wolle
für Jacken, Westen usw.
Das schönste u. größte Sortiment
*
4-fach Qual. Teka u. Sportwolle
2-fach Qual. Frisia u. Shetland
*
Beachten Sie meine Schaufenster!
Fritz Weintz Emmendingen.

Freibank Emmendingen.
Am Mittwoch, den 23. September, vormittags von 8 Uhr ab wird 4981
Kalbfleisch
ausgehauen, das Pfund zu Mk. 1.—

Freibank Emmendingen.
Am Mittwoch, den 23. September, wird von vormittags 8 Uhr ab
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 55 Pfg. 4850

Käse billig und gut postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edam. Form, 2 Köpfe ca 9 Pfd. nur M. 5.65
Tafelkäse, Brottorm, 2 St., ca. 9 Pfd. nur M. 5.65
Pflaumenmus 10-Pfd-Eimer Mk. 5.30
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 328 Hamburg.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder und Onkel
Georg Friedrich Liebenguth
Seilermeister (Veteran 1870—71)
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 76 Jahren heute morgen zu sich in die ewige Heimat abzurufen 4980
Teningen, den 21. September 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 23. September, nachmittags 4 Uhr statt.

la geräucherten Schinken 9 Pfd. M. 10.80,
la Schweinskopf gepökelt 9 Pfund, M. 5.40
la Schweinskopf geräuchert 9 Pfund, M. 6.30.
Schw. Kleinfleisch 9 Pfund, M. 4.80.
ab hier Nachn versendet
W. Peter Pape, Hamburg 4, Nr. 353.

Einen jungen 4907
Saanen-Ziegenbock
6 Monate alt, prämiiert, hat zu verkaufen
Fritz Wagner, Riegel, Haus 200.

Esslinger Strick-Wolle
wieder in allen Qualitäten am Lager
Billige Preise !!
Fritz Weintz Emmendingen

Vertreter
sucht in Stadt und Land bei Gehalt und Provision
„Mein Heim", Verl.-A.G. Halle
Berlin W. 57, Bülowstraße 6. [4976]

Lola Beige die wasserechte
Vorzüglich Waschwerkfabriken A.G. Ditzingen b. Stuttgart.

Bin unter 4968
Nr. 463
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Karl Müller, Bauunternehmer **Emmendingen.**

Junge Mädchen
die Lust haben, das Weißnähen und Flicken aufs gründlichste zu erlernen, wollen sich melden bei 4930
Chr. Bühler, Emmendingen, Neustr. 26, 3. Stock

Kauft bei unsern Inserenten!

Jede Dame liebt
ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul,
Drog. **W. Reichelt, Hugo Kromer,** Kolonialw. **Josef Fuchs,** Friseur, **Karl Zeller,** Friseur, Emmendingen.

Reine Haut
Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende u. trockene), Mitesser, Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Gesichts- u. Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe. D.R.P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee, Verblütend in Anwendung und Erfolg.
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5 Abteilung: R 111. 4801

MERCEDES SCHREIBMASCHINEN
Friedmann & Seumer
Mannheim
M 2, 11 und D 1, 5/6 (Pfälzer Hof)
Fernsprecher 7159 und 8159 — Drahtanschrift: Mannfried
Bei Barzahlung entsprechender Rabatt! — Teilzahlungen gerne gestattet! 4971

Rahma margarine **buttergleich**
Sie lernen etwas Unschätzbares kennen
für Küche und Tafel.
wenn Sie „Rahma Margarine buttergleich" probieren. / Worte sind überflüssig. Ein einziger Versuch beweist es Ihnen. Die „Rahma", mit feinster Frischmilch aufs sorgfältigste und sauberste hergestellt, kostet nur halb soviel wie Butter. Es lohnt sich!
½ Pfd. nur 50 Pfg.
Kinderzeitung „Der kleine Cocu" oder die Lachzeitung „Flop" gratis.

Regenlage für wasserdichte
Uebergangsmäntel
Cover-Coatmäntel
Gabardinemäntel
Sportpaletots
Gummimäntel
Lodenmäntel
Pelerinen
Windjacken
C. Blum-Jundt

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Belegengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 221 — Emmendingen, Mittwoch, 23. September 1925. — 60. Jahrgang

Vom Völkerbund.

WTB. **Genf,** 22. Sept. Der Ausschuß für Rüstungsfragen ließ sich heute nachmittag von Benesch-Tschechoslowakei über die Arbeiten seines Unterausschusses berichten. Der vom Unterausschuß vorgeschlagene Resolutionsentwurf lehnt sich in allen Teilen an den von Quinones de Leon-Spanien vor 14 Tagen eingebrachten Resolutionsentwurf an und besagt in seinem wesentlichsten Teil, daß die Völkerbundsversammlung unter Berufung auf Artikel 8 des Völkerbundspaktes den Völkerbund auffordert, die Vorarbeiten für die Organisierung der Konferenz und für die Herabsetzung der Einschränkung der Rüstungen vornehmen zu lassen, damit, sobald im Hinblick auf die allgemeine Sicherheit befriedigende Verhältnisse geschaffen sind, die Konferenz einberufen und die Herabsetzung sowie allgemeine Einschränkungen der Rüstungen durchgeführt werden kann.

WTB. **Genf,** 22. Sept. Zu dem wesentlichen Abschnitt des heute im Abrüstungsausschuß vorgelegten Resolutionsentwurfes wird in dem Bericht Benesch mitgeteilt, daß der Völkerbundsrat über das Programm für die Vorbereitung einer Abrüstungskonferenz entsprechend einer Anregung Englands, Frankreichs und Italien selbst entscheiden will. Hinsichtlich der Vorarbeiten soll kein Augenblick damit gewartet werden, um die Anträge des Völkerbundes auf diesem Gebiete einem praktischen Ziele zuzuführen. Immerhin soll es dem Völkerbundsrat überlassen bleiben, den ihm geeigneten Zeitpunkt für den Beginn der einzelnen Untersuchungen zu bestimmen, damit diese Untersuchung abgeschlossen und die Konferenz alsbald einberufen werden kann, sobald infolge der allgemeinen politischen Lage ein Erfolg einer solchen Konferenz zu erwarten ist. Nach dem Bericht Beneschs soll der Völkerbundsrat auf polnischen Antrag aufgefordert werden, in die Völkerbundskommission zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz auch Vertreter von Ländern aufzunehmen, die infolge ihrer geographischen Lage sich gegenüber dem Abrüstungsproblem in einer besonderen Situation befinden und nicht bereits anderweitig in einer Kommission vertreten sind.

Sämtliche Mitglieder der Kommission für Vorbereitung der Abrüstungskonferenz sollen gleichberechtigt sein. Die Kommission kann nur Empfehlungen an den Rat richten, bei dem die Entscheidung bleibt. Die Koordinationskommission soll künftig heißen: Studienkommission für die Herabsetzung und Einschränkung der Rüstungen. Das mit den Vorarbeiten der Abrüstungskommission befaßte Personal des Völkerbundsrats soll vermehrt werden. Diese Anregungen über den Aufbau der Koordinationskommission sind in dem zweiten Resolutionsentwurf niedergelegt. Benesch' Bericht, die beiden Resolutionen und Ungarns Antrag zum Protokoll über die gegenwärtigen Verhandlungen zur Abrüstung sollen an den Völkerbund weitergeleitet werden. Auf die Frage von London-Holland, ob die Abrüstungskonferenz universell oder auf die Völkerbundsmitglieder beschränkt sein soll, erklärte Benesch, es könne kein Zweifel über die Universalität der Konferenz geben. Diese Auffassung wird in Benesch' Bericht zum Ausdruck kommen. Der Bericht und die beiden Resolutionen wurden schließlich genehmigt.

Völkerbundsratssitzung in Madrid.

WTB. **Madrid,** 22. Sept. Havas meldet aus Genf, es scheine sich zu bestätigen, daß einer schon vor längerer Zeit ergangenen Einladung der spanischen Regierung folgend, der Völkerbundsrat seine Dezembersitzung in Madrid abhalten wird.

Zur Mossulfrage.

WTB. **London,** 22. Sept. Der Staatssekretär für die Kolonien, Amery, wird heute oder morgen aus Genf hierher zurückkehren. Daily Telegraph zufolge wird er sofort eine Unterredung mit Halbwin und Chamberlain wegen der Mossulfrage haben.

Westminster Gazette meldet aus Genf, die Regierung des Irak habe angesichts der zunehmenden Feindseligkeit der Türken um Entsendung einer britischen Division zu ihrem Schutz nachgesucht.

Daily Mail meldet aus Genf, Tewfik Pascha habe ihrem Berichterstatter erklärt, für eine freundschaftliche Regelung der Streitfrage sei eine ausreichende Grundlage vorhanden. Die Türkei sei nicht nur bereit, einen Sicherheitspakt oder auch die Festlegung entmilitarisierter Zonen mit ihren Nachbarn zu vereinbaren. Tewfik habe erklärt, der Gedanke, das britische Ansehen würde leiden, wenn Großbritannien Mossul aufgebe, sei absurd. Die Türkei biete alles Wertvolle, was sich Großbritannien wünschen könne, Freundschaft, Sicherheit und Petroleum.

Der diplomatische Berichterstatter der Daily Telegraph vermutet hinter der Haltung der Türkei in der Mossulfrage wiederum u. a. den Einfluß Moskaus und sagt bezüglich des Irak, wenn Großbritannien auf das Mandat verzichten würde, so sei damit zu rechnen, daß zum mindesten zwei Mächte, ein ehemaliger Alliierter und eine vormals feindliche Macht sich um die Nachfolge bemühen würden.

Türkische Stimmen zur Mossulfrage.

WTB. **Angora,** 22. Sept. Die offiziöse Zeitung „Hakimieti Millie" erklärt zur Mossulfrage: Wir gehen nicht vor den Haager Schiedsgerichtshof. Alle Beschlüsse, die darauf abzielen, unsere Rechte zu annullieren, werden bereits jetzt für null und nichtig erklärt. Die englischen Staatsmänner kennen trotz vieler Erfahrungen, die sie gemacht haben, die Türkei heute nicht. Es gibt heute eine wachsame und selbstbewußte Türkei, die bereit ist, ihre kleinsten Rechte mit den schwersten Opfern zu verteidigen. Die englischen Staatsmänner verwechseln die Türken mit anderen Völkern des Orients und die Karte der Türkei mit der Afrikas.

Sonstige Meldungen.

Räumung der Kölner Zone bis Mitte November.

Berlin, 22. Sept. Die von einem Berliner Blatt vor einiger Zeit gebrachte Meldung, daß bei den Zusammenkünften der Außenminister Frankreichs, Englands und Belgiens in Genf eine Vereinbarung über die Räumung der Kölner Zone getroffen worden sei, erfährt nunmehr nach einer Mitteilung des Berliner Tageblatts aus Köln eine Bestätigung. Das Blatt will von höchster Stelle der Rheinlandskommission in Koblenz erfahren haben, daß die Räumung der Kölner Zone bis spätestens Mitte November durchgeführt sein soll.

Erörterung zur Vorbereitung des morgigen Ministerrats.

WTB. **Berlin,** 22. Sept. Im Laufe des heutigen Tages fanden eine Reihe von Erörterungen zur Vorbereitung des morgigen Ministerrates statt. Der unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfindende Kabinettsrat ist für Donnerstag in Aussicht genommen. Zum Freitag sind die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags wird am Samstag um 10 Uhr zusammentreten.

Die Einnahmen der deutschen Reichsbahngesellschaft im Juli.

WTB. **Berlin,** 22. Sept. Die Einnahmen der Deutschen Reichsbahngesellschaft betrugen im Juli zusammen 419 884 000 R.M., denen an Ausgaben 322 631 000 R.M. gegenüberstehen. Von der erstgenannten Summe sind weiter abzusetzen außerordentliche Ausgaben von 33 537 000 und Rückstellungen von 62 000 000 R.M. Wie die bis jetzt vorliegenden Teilergebnisse zeigen, hat die Gesamtwirtschaft der Reichsbahn den Erwartungen entsprochen.

Das Reichsschulgesetz.

Mehrere Blätter melden aus Dresden, daß nach einer Rede des volksparteilichen sächsischen Kultusministers Dr. Kaiser auf einer Tagung der Gruppe der deutschen Volkspartei des Wahlkreises Chemnitz-Plauen-Annaberg eine Entschließung gefaßt wurde, in der es heißt, daß der Entwurf eines Reichsschulgesetzes in seinen wesentlichen Punkten nicht den evangelisch-lutherisch-liberalen kulturellen Anschauungen der Volkspartei entspreche. Die Entschließung lehnt daher den Entwurf ab und fordert die Bekenntnisschule als Staatsschule und nicht als Kirchenschule. Vor allem sei die kirchliche Beaufsichtigung der Schule abzulehnen.

Der Schimmelreiter.

Novelle von Theodor Storm.

16.

Im Wintersturm lief er auf den Deich hinaus, mit Bleistift und Papier in der Hand, und stand und zeichnete und notierte, während ein Windstoß ihm die Mütze vom Kopfe riß und das lange, fahle Haar ihm um sein heißes Antlitz flog; bald fuhr er, solange nur das Eis ihm nicht den Weg versperrte, mit einem Knecht zu Boot ins Wattenmeer hinaus und maß dort mit Lot und Stange die Tiefen der Ströme, über die er noch nicht sicher war. Elke zitterte oft genug für ihn; aber war er wieder da, so hatte er das nur aus ihrem festen Händedruck oder dem leuchtenden Blitz aus ihren sonst so stillen Augen merken können. „Geduld, Elke," sagte er, da ihm einmal war, als ob sein Weib ihn nicht lassen könne; „ich muß erst selbst im reinen sein, bevor ich meinen Antrag stelle!" Da nickte sie und ließ ihn gehen. Der Ritte in die Stadt zum Oberdeichgrafen wurden auch nicht wenige, und allem diesen und den Mühen in Haus- und Landwirtschaft folgten immer wieder die Arbeiten in die Nacht hinein. Sein Verkehr mit anderen Menschen außer in Arbeit und Geschäft verschwand fast ganz; selbst der mit seinem Weibe wurde immer weniger. „Es sind schlimme Zeiten, und sie werden noch lange dauern," sprach Elke bei sich selber und ging an ihre Arbeit.

Endlich, Sonne und Frühlingswinde hatten schon überall das Eis gebrochen, war auch die letzte Vorarbeit getan; die Eingabe an den Oberdeichgrafen zur Befürwortung an höherem Orte, enthaltend den Vorschlag einer Bebeichung des erwähnten Vorlandes, zur Förderung des öffentlichen Besten, insonders des Kooges, wie nicht weniger der herrschaftlichen Kasse, da höchstderselben in kurzen Jahren von circa tausend Demat daraus erwachsen würden — war sauber abgeschrieben und nebst anliegenden Rissen und Zeichnungen aller Lokalitäten, jetzt und künftig, der Schleusen und Siele, und was noch sonst dazu gehörte, in ein festes Kouvert gepackt und mit dem deichgräflichen Amtssiegel versehen worden.

„Da ist es, Elke," sagte der junge Deichgraf, „nun gib ihm deinen Segen!"

Elke legte ihre Hand in die seine: „Wir wollen fest zusammenhalten," sagte sie.

— „Das wollen wir."

— — — — — — — —

Dann wurde die Eingabe durch einen reitenden Boten in die Stadt gesandt.

„Sie wollen bemerken, lieber Herr," unterbrach der Schulmeister seine Erzählung, mich freundlich mit seinen feinen Augen fixierend, „daß ich das bisher Berichtete während meiner fast vierzigjährigen Wirksamkeit in diesem Koog aus den Ueberlieferungen verständiger Leute oder aus Erzählungen der Enkel und Urenkel solcher zusammengefunden habe; was ich, damit Sie dieses mit dem endlichen Verlauf in Einklang zu bringen vermögen, Ihnen jetzt vorzutragen habe, das war derzeit und ist auch jetzt noch das Geschwätz des ganzen Marschdorfes, sobald nur um Allerheiligen die Spinnräder an zu schnurren fangen.

Von der Hofstelle des Deichgrafen, etwa fünf- bis sechshundert Schritte weiter nordwärts, sah man derzeit, wenn man auf dem Deiche stand, ein paar tausend Schritt ins Wattenmeer hinaus und etwas weiter von dem gegenüberliegenden Marschufer entfernt eine kleine Hallig, die sie „Jeversand", auch „Jevershallig" nannten. Von den derzeitigen Großvätern war sie noch zur Schafweide benutzt worden, denn Gras war damals noch darauf gewachsen; aber auch das hatte aufgehört, weil die niedrige Hallig ein paarmal, und just im Hochsommer, unter Seewasser gekommen und der Graswuchs dadurch verkümmert und auch zur Schafweide unnutzbar geworden war. So kam es denn, daß außer von Möwen und den anderen Vögeln, die am Strande fliegen, und etwa einmal von einem Fischadler, dort kein Besuch mehr stattfand; und an mondhellen Abenden sah man vom Deiche aus nur die Nebeldünste leichter oder schwerer darüber hinziehen. Ein paar weißgebleichte Knochengerüste ertrunkener Schafe und das Gerippe eines Pferdes, von dem freilich niemand begriff, wie es dort hingekommen sei, wollte man, wenn der Mond von Osten auf die Hallig schien, dort auch erkennen können.

Es war zu Ende März, als an dieser Stelle nach Feierabend der Tagelöhner aus dem Tede Haienschen Hause und Iven Johns, der Knecht des jungen Deichgrafen, nebeneinander standen und unbeweglich nach der im trüben Mondduft kaum erkennbaren Hallig hinüberstarrten; etwas auffälliges schien sie dort so festzuhalten. Der Taglöhner steckte die Hände in die Tasche und schüttelte sich: „Komm, Iven," sagte er, „das ist nichts Gutes; laß uns nach Haus gehen!"

Der andere lachte, wenn auch ein Grauen bei ihm hindurchklang: „Ei was, es ist eine lebige Kreatur, eine große! Wer, zum Teufel, hat sie nach dem Schlickstück hinaufgejagt! Sieh nur, nun reckt's den Hals zu uns hinüber! Nein, es senkt den Kopf; es frißt! Ich dächt, es wär dort nichts zu fressen! Was es nur sein mag?"

„Was geht das uns an!" entgegnete der andere. „Gute Nacht, Iven, wenn du nicht mit willst; ich gehe nach Hause!"

— „Ja, ja; du hast ein Weib, du kommst ins warme Bett! Bei mir ist auch in meiner Kammer lauter Märzenluft!"

„Gut Nacht denn!" rief der Tagelöhner zurück, während er auf dem Deich nach Hause trabte. Der Knecht sah sich ein paarmal nach dem Fortlaufenden um; aber die Begier, Unheimliches zu schauen, hielt ihn noch fest. Da kam eine unterseite, dunkle Gestalt auf den Deich vom Dorf her gegen ihn heran; es war der Dienstjunge des Deichgrafen. „Was willst du, Carsten?" rief ihm der Knecht entgegen.

„Ich? — nichts," sagte der Junge; „aber unser Wirt will dich sprechen, Iven Johns!"

Der Knecht hatte die Augen schon wieder nach der Hallig: „Gleich; ich komme gleich!" sagte er.

— „Wonach guckst du denn so?" frug der Junge.

Der Knecht hob den Arm und wies stumm nach der Hallig. „Oha!" flüsterte der Junge; „da geht ein Pferd — ein Schimmel — das muß der Teufel reiten — wie kommt ein Pferd nach Jevershallig?"

— „Weiß nicht, Carsten; wenn's nur ein richtiges Pferd da ist!"

„Ja, ja, Iven; sieh nur, es frißt ganz wie ein Pferd! Aber wer hat's dahin gebracht; wir haben im Dorf so große Böte gar nicht! Vielleicht auch ist es nur ein Schaf; Peter Ohm sagt, im Mondschein wird aus zehn Dorfringen ein ganzes Dorf. Nein, sieh! Nun springt es — es muß doch ein Pferd sein!"

Beide standen eine Weile schweigend, die Augen nur nach dem gerichtet, was sie drüben undeutlich vor sich gehen sahen. Der Mond stand hoch am Himmel und beschien das weite Wattenmeer, das eben in der steigenden Flut seine Wasser über die glitzernden Schlickflächen zu spülen begann. Nur das leise Geräusch des Wassers, keine Tierstimme war in der ungeheuren Weite hier zu hören; auch in der Marsch, hinter dem Deiche, war es leer; Kühe und Rinder waren alle noch in den Ställen. Nichts regte sich; nur was sie für ein Pferd, einen Schimmel hielten, schien dort auf Jevershallig noch beweglich. „Es wird heller," unterbrach der Knecht die Stille; „ich sehe deutlich die weißen Schafgerippe schimmern!"

„Ich auch," sagte der Junge und reckte den Hals; dann aber, als komme es ihm plötzlich, zupfte er den Knecht am Aermel: „Iven," raunte er, „das Pferdsgerippe, das sonst dabei lag, wo ist es? Ich kann's nicht sehen!

„Ich seh es auch nicht! Seltsam!" sagte der Knecht.

(Forts. folgt.)

Bevorstehender Personenwechsel im französischen Kabinett.

WTB. **Paris**, 22. Sept. Intransigeant verzeichnet ein Gerücht, der derzeitige Generalgouverneur von Algier Violette werde nicht weiter im Amte bleiben und durch Justizminister Steeg ersetzt werden. Der jetzige Innenminister Schramek werde alsdann das Justizministerium übernehmen. Als künftiger Innenminister werde der kürzlich ernannte Vorsitzende der Finanzkommission der Kammer, Malvy, genannt.

Die Tochter Lord Curzons als Kandidatin der Arbeiterpartei.

WTB. **London**, 22. Sept. Die Tochter Lord Curzons, Lady Zynthia Nosley, ist gestern abend einstimmig zur Kandidatin der Arbeiterpartei für den Wahlkreis Stoke nominiert worden. In einer Rede an die Arbeitervertreter sagte Lady Zynthia u. a., sie nehme das gesamte Programm der sozialistischen Partei an. Die Bergbauindustrie sei jetzt reif für die Nationalisierung, der Sozialismus eröffne den einzigen Ausweg aus den Schwierigkeiten.

Zur Einschränkung der englischen Flottenbauten.

WTB. **London**, 22. Sept. Wie Reuter erfährt, wird das Kabinett seinen Beschluß, die Werften Pemnroke und Rosyth zu schließen, nochmals einer Prüfung unterziehen. Inzwischen sollen keine Entlassungen erfolgen.

Coolidges Stellung zur Entwaffnungsfrage.

WTB. **Washington**, 22. Sept. Präsident Coolidge brachte die Auffassung zum Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten an der vom Völkerbund veranstalteten Entwaffnungskonferenz nur dann teilnehmen können, wenn der Kongreß seine Zustimmung erteilt. Coolidge machte nichts tun, was die Bemühungen um die Einschränkung der Rüstungen auf dem Wege gegenseitiger Vereinbarungen beeinträchtigen könnte, aber er ist nicht geneigt, an der unter den Auspizien des Völkerbundes stattfindenden Entwaffnungskonferenz teilzunehmen, wenn die Möglichkeit besteht, daß der Kongreß sich gegen die Teilnahme ausspricht.

Die Untersuchungen über die Vernichtung der Shenandoah.

WTB. **Lakehurst**, 22. Sept. Am gestrigen ersten Verhandlungstage des mit der Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe der Shenandoah betrauten Ser-Ausschusses wurde durch die Aussagen von 21 Zeugen, die an Bord der Shenandoah waren, der Eindruck verstärkt, daß das Luftschiff den Elementen zum Opfer fiel und daß weder der Fahrlässigkeit oder Konstruktionsmangel noch Unvollkommenheiten an der Katastrophe die Schuld tragen.

Der Befehl, den das Marineamt an den Kommandeur des Luftschiffes gegeben hatte, wurde verlesen. Durch diesen wurde der Kommandeur ermächtigt, den Reiseweg erforderlichenfalls abzuändern. Zum ersten Male wurde auch durch die Vernehmungen bekannt, daß kurz vor der Katastrophe zwei Motore der Shenandoah Defekte hatten.

Chinesische Note wegen der Untersuchung der Schanghaier Zwischenfälle.

WTB. **Peking**, 22. Sept. Das chinesische Außenministerium hat der englischen Gesandtschaft eine Note zugehen lassen, worin unter Hinweis darauf, daß die Schanghaier Zwischenfälle bereits durch diplomatische Vertreter untersucht worden sind, gegen die geplante gerichtliche Untersuchung dieser Angelegenheit protestiert wird.

Der Krieg in Marokko.

Von der französischen Marokkofront.

WTB. **Paris**, 22. Septe. Havas meldet aus Fez: Im westlichen Teil des mittleren Fronabschnittes wurde bei Astar ein Handstreich unternommen. Man fand die arabischen Dörfern von den Einwohnern verlassen vor. Südwestlich Msila fand ein kleiner Vorstoß statt, um zweimärdlich von Msila gelegene Anhöhen zu erreichen. Der Feind ließ einige Tote und Waffen zurück. Die Operation ist geglückt. Ein zweiter Angriff fand auf eine Felsenkuppe südwestlich Taukut statt, wo ein neuer Posten errichtet worden ist. Die Kuppe wurde besetzt.

Von der spanischen Marokkofront.

WTB. **Madrid**, 22. Sept. Der Feind griff gestern die Insel Velez de la Gomera an. Die Spanier hatten keine Verluste.

Wie den Blättern aus Melilla gemeldet wird, ist das Telegraphenkabel zwischen Monro Nuevo und Alhucemas infolge schlechter Beschaffenheit an verschiedenen Stellen gebrochen. Die Telegraphisten sind nach Melilla zurückgekehrt.

WTB. **Madrid**, 22. Sept. Der amtliche Bericht über die Lage in Marokko besagt: Die Ausladung spanischer Truppen in der Bucht von Cebadilla wird fortgesetzt. Man meldet zahlreiche Unterwerfungen von Rifleuten sowohl in der Ost- wie in der Westzone.

Zuziehung der amerikanischen Flieger?

WTB. **Paris**, 21. Sept. Wie die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter aus Washington melden, ist an die amerikanischen Flieger in Marokko die Weisung ergangen, sofort aus der Armee des Sultans auszutreten, da es nach amerikanischem Gesetz jedem Bürger der Vereinigten Staaten verboten ist, an Feindseligkeiten gegen eine Macht teilzunehmen, mit der die Vereinigten Staaten nicht im Kriege leben, und die Teilnahme mit Geld- oder Gefängnisstrafe geahndet wird. Die amerikanischen Flieger dienen zwar nominell in der Armee des Sultans, unterständen aber dem französischen Kommando. In offiziellen Washingtoner Kreisen hätte besonders unangenehm berührt, daß von französischer Seite mit der Anwesenheit amerikanischer Flieger in Marokko Reklame gemacht wurde. Ein Beauftragter Abd el Krims hat außerdem in Washington gegen die Teilnahme von Amerikanern an den kriegerischen Handlungen protestiert und darauf hingewiesen, daß diese Flieger amerikanische Uniform tragen. Das Vorgehen Kelloggs hat in Paris großes Aufsehen erregt.

Abd el Krim schwer verwundet.

Nach einer Pariser Zeitungsmeldung soll Abd el Krim, der Führer der Riffkabylen, bei der Erstürmung des Gebirgsstocks von Bibane durch die Franzosen schwer verwundet worden sein. Durch einen Schuß wurde ihm das linke Bein zerschmettert. Er wird durch zwei angeblich deutsche Aerzte behandelt.

Die Lage in Syrien.

WTB. **Paris**, 22. Sept. Eine Note des Ministerpräsidenten bestätigt, daß bei dem Angriff aus Messifrey am 17. September die Drusen im Rahmen einer Reihe äußerst heftiger Angriffe den Versuch machten, die Spitze der sich vermehrenden französischen Kolonnen zu überrennen, aber trotz zahlenmäßiger Ueberlegenheit von einer Eskadron der Fremdenlegion und einem Schützenbataillon mit stärksten Verlusten zurückgeschlagen wurden. Nach den ersten Schätzungen sind ungefähr 500 Drusen gefallen.

WTB. **Paris**, 22. Sept. Havas berichtet aus Beirut: Ergänzende Nachrichten über die letzten Vorgänge in Syrien besagen, daß die Drusen gestern einen Angriff gegen die Stadt Seifra südlich Sueida unternommen haben, um Pferde- und Munitionsbestände zu erbeuten. In den Straßen fanden erbitterte Kämpfe statt. Die Aufständischen erlitten eine schwere Niederlage. Sie verloren 500 Tote und ebensoviele Verwundete, sowie mehrere Fahnen. Das französische Bataillon, das die Stadt verteidigte, verlor 1 Offizier; außerdem wurden 50 Mann verwundet. Am gleichen Abend wurde auch Sueida im Süden von den Drusen angegriffen, die jedoch zurückgeschlagen wurden, wobei auf französischer Seite 1 Mann verwundet wurde. Vor Beginn der Operationen im Dschebel Drus begab sich General Sarrail nach Damaskus, wo sich sein Hauptquartier befindet.

Die Danzger Presse gegen die Genfer Entscheidung.

WTB. **Danzig**, 21. Sept. Zu der Genfer Entscheidung im Danziger polnischen Postkonflikt nimmt heute die übrige Danziger Presse Stellung. So heißt es u. a. in der sozialdemokratischen Danziger Volksstimme: Der Völkerbundsrat hat so entschieden, wie es nach dem Gutachten der Sachverständigenkommission zu befürchten war. Falsch ist allerdings, wenn von gewisser Danziger Seite die Genfer Entscheidung als abgekartetes Spiel zwischen dem Völkerbund und Polen hingestellt wird. In der Frage des polnischen Munitionslagers auf d. Westerplatte halten wir nach wie vor dessen Errichtung im Hafen von Danzig für ein weit größeres Hemmnis für ein weit notwendiges Einvernehmen zwischen Danzig und Polen, als andere Streitfälle. Posen würde in Danzig einer weit freundlicheren Auffassung begegnen, wenn es sich dazu entschließen würde, sein Kriegsdepot aus dem Danziger Hafen nach irgend einem Ort seiner eigenen Küste zu verlegen.

Das Zentrumsorgan, die Danziger Landeszeitung schreibt u. a.: Am Sonnabend sind in Genf die Würfel in einem für Danzig ungünstigen Sinne gefallen. Polen hat in der Postfrage in vollem Umfange Recht bekommen, ja es hat in Danzig Rechte bekommen, die weit über seine Erwartungen hinaus gehen. Erschüttert stehen wir da ob dieser neuen Vergewaltigung durch den Völkerbund, Danzigs Beschützer (!). Vollständig erschüttert aber ist auch unser Vertrauen in diese Institution, in ihrer heutigen Zusammensetzung und Rechtsprechung. Das in Genf gefällte Urteil zeigt deutlich, daß Rechten des Stärkeren folgt, um auf solche

vor Völkerbund in seiner Rechtsprechung den Weise sein Prestige zu wahren. Durch den in Genf gefällten Spruch hat man wieder gegen Gesetz und Recht Danzig ein Stück seiner Freiheit und Selbstständigkeit geraubt. Man hat Danzig auch wirtschaftlich schwer geschädigt und eine Situation geschaffen, die den Keim zu neuen Erwürfnissen und Konflikten in sich birgt. Die gesamte Bevölkerung Danzigs ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit, soweit sie nicht in Danzigs Mauern Warschauer Politik treibt, empfindet die Genfer Entscheidung als einen Faustschlag ins Gesicht. Sie kann zu einem Völkerbund, der ihr Schutzherr sein soll, ihr Recht aber mit Füßen tritt, das nötige Vertrauen nicht haben. Sie erwartet von ihrer Regierung, daß sie nichts unversucht läßt, diesen Spruch mit der Zeit zu ändern und eine andere Begrenzung des Hafens von Danzig für den polnischen Postdienst herbeizuführen.

In dem Leitartikel des deutschnationalen Organs „Danziger Allgemeiner Zeitung" liest man unter der Ueberschrift „Der Schmachspruch von Genf": Letzten Endes ist es hier nicht nur die Frage der polnischen Post, die entschieden wurde; der Sinn dieses Genfer Spruches geht weiter. Polen wird daraus sehen, daß man in Genf es nicht wagt, ihm irgendwie entgegenzutreten und es wird weitere Folgerungen ziehen. Der Genfer Spruch ist nichts anderes als eine Deckung der polnischen Raub- und Gewaltpolitik, die der Völkerbund auf Kosten Danzigs treibt und wenn man noch einen Funken Glauben an die Gerechtigkeit dieser sogenannten Völkerbundversammlung gehabt hat, dann würde dieser himmelschreiende Rechtsspruch der Genfer Phraseologie ihn restlos nehmen. Der Völkerbund ist nichts anderes mehr als ein Dienstjunge der polnisch-französischen Raub- und Gewaltpolitik. Nie und nimmer erkennen wir dieses Schmachurteil der Geschichte, geboren aus Feigheit und Gleichgültigkeit an.

Von den Parteien.

Die Deutschnationalen und der Sicherheitspakt.

Berlin, 23. Sept. Die Blätter veröffentlichen eine Erklärung der Deutschnationalen Partei über die gestrigen Besprechungen des Parteivorstandes und ergab die Aussprache über die großen außenpolitischen Fragen völlige Uebereinstimmung über das politische Ziel. Nach einem Referat des Fraktionsvorsitzenden Grafen Westarp wurde folgende Entschließung angenommen: Parteivorstand und Landesparteivorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei billigen die Ausführungen, die die Vorsitzenden der Partei und der Reichstagsfraktion sowie der Minister Schiele über die programmatische Stellungnahme zur gegenwärtigen außenpolitischen Lage gemacht haben und geben ihre Zustimmung zu der hiernach zu führenden Politik der Reichstagsfraktion. Am späten Abend trat noch die deutschnationale Reichstagsfraktion zusammen, deren Beratungen jedoch nicht zu Ende geführt, sondern auf heute vertagt wurden.

Sitzung des deutschnationalen Parteivorstandes.

WTB. **Berlin**, 22. Sept. Der Parteivorstand der deutschnationalen Volkspartei trat heute vormittag zusammen, um die Verhandlungen der Partei über den Sicherheitspakt vorzubereiten. Die Parteivorstandssitzung, die unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Winckler tagte, erledigte jedoch nur die formalen Angelegenheiten. An die Sitzung schloß sich eine gemeinsame Sitzung des Parteivorstandes und der Vorsitzenden der Landesorganisationen. Es wird erwartet, daß heute oder morgen die Entscheidung dieser Parteiorganisationen über den Sicherheitspakt zustande kommt.

Aus dem besetzten Gebiet.

Zeitschriftenverbot.

WTB. **Köln**, 22. Sept. Die Besatzungsbehörde verbot die in Weimar herausgegebene Zeitschrift „Der Nationalsozialist", das offizielle Organ der nationalsozialistischen Arbeiterpartei und die Münchener illustrierte Wochenschrift „Die Jugend" auf die Dauer von drei Monaten im besetzten Gebiet.

Aus dem Gerichtssaal.

WTB. **Leipzig**, 22. Sept. Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich der frühere Unteroffizier der Reichswehr, Max Könner, vom Reichswehrregiment in Münster i. W., zu verantworten. Er war des Verrates militärischer Geheimnisse und Spionage angeklagt. Von 1922 bis 1924 hatte der Angeklagte u. a. wichtige Schriftstücke und Akten, die im Interesse der Landesverteidigung geheimgehalten wurden, einer feindlichen Macht, und zwar dem französischen Verbündeten, gegen gute Bezahlung ausgehändigt. Zwei Mitschuldige sind bereits früher abgeurteilt worden. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf 10 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre.

Vermischte Nachrichten.

— **Gegenbesuch deutscher Flieger in Japan.** Wie das Berliner Tageblatt hört, hat der deutsche Aero-Lloyd beschlossen, im nächsten Jahre auf dem Luftwege dem japanischen Volk einen Gegenbesuch abzustatten. Dieser Flug soll außerdem der Vorläufer zu einer regelmäßigen Flugverbindung Berlin — Moskau — Peking — Tokio sein. Man glaubt, die 10 000 Kilometer lange Strecke auf der 20 Landungsplätze eingerichtet werden sollen, innerhalb von 5 Tagen zurücklegen zu können.

— **Schwerer Autounfall.** In Athens wurden der Schuhmachermeister Meyer, seine Frau, seine Tochter, sowie Fräulein Schreiter von einem Personenkraftwagen überfahren. Die drei ersteren waren sofort tot, Fräulein Schreiter wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Die Insassen des Kraftwagens blieben unversehrt.

— Daß sich einer mit der Eisenbahn „überfährt", ist eine alltägliche Erscheinung. Daß sich einer verfliegt, hat sich jetzt wohl zum ersten Mal ereignet: Im Münchener Zentralflughafen Oberwiesenfeld starrten frühmorgens beinahe gleichzeitig ein Dutzend Verkehrsflugzeuge nach allen Richtungen. Ein Flugzeug, der sich verspätet hat, sucht in höchster Eile sein Flugzeug, noch zu erreichen und besteigt die Kabine einer kurz darauf davonrollenden Maschine. Als sich das Flugzeug schon einige Meter über dem Boden befindet, erfährt er von den Mitreisenden, daß die Maschine nicht nach Zürich, seinem Reiseziel sondern nach Wien fliegt. Aber zu spät. Die irrtümliche Luftreise endete in Wien und der übereilige Passagier muß wieder nach München zurückfahren und von dort mit der richtigen Maschine nach Zürich fliegen. Einen Vorteil aber hatte dieses „Verfliegen" für den Passagier gehabt: Die zuvorkommende Flugleitung verlangte keine Nachzahlung für die 368 Luftkilometer wider Willen!

— **Die deutsche Farbenindustrie und das Ausland.** Zu der durch die Presse gegangenen Nachricht über angebliche Verhandlungen zwecks Zusammengehens der deutschen Farbenindustrie mit der japanischen erfährt das Wolffbüro von zuständiger Seite folgendes: An dieser Nachricht ist nur richtig, daß ein Direktor Waibel von der Badischen Anilin- und Sodafabrik, zu dessen Ressort die Bearbeitung des Japangeschäftes gehört, wieder einmal ins Ausland geht um mit den Organen Japans das Japangeschäft an Ort und Stelle zu besprechen. Die Folgerungen, welche an dieser Reise geknüpft wurden, sind als unzutreffende Kombinationen zu betrachten.

— **Scheidemanns Abschied von Kassel.** Scheidemann hat sich am Montag als Oberbürgermeister von Kassel in einem Schreiben an den Magistrat verabschiedet. Er wird seinen Wohnsitz nach Berlin verlegen. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete ihm zu Ehren eine Kundgebung vor seinem Hause.

— **Das Oktoberfest in München.** Zum ersten Male seit dem Kriege findet in München wieder das historische Oktoberfest statt. Der erste Sonntag des Festes stand im Zeichen der Eröffnung des Landesschießens des Bayerischen Schützenverbandes, an welchem über 100 Gaue aus Bayern teilnahmen. Auch österreichische, tiroler und schweizer Schützen beteiligten sich an dem Schießen. Am 20. September erfolgte die feierliche Eröffnung des Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfest durch den erster Präsidenten der Landeskammerkammer.

— **Weitere Betriebseinschränkungen bei den rheinischen Stahlwerken.** Bei den rheinischen Stahlwerken sollen, wie die Blätter melden, Anfang Oktober 350 Arbeiter und Angestellte entlassen werden. Während die Belegschaft des Werks im vorigen Jahre noch 2000 Mann betragen hatte, dürfte diese auf 250 zusammengeschmolzen sein.

— **Der Finderlohn.** In Berchtesgaden verlor kürzlich die Gattin eines reichen englischen Diplomaten eine Tasche mit 14 000 Schweizer Franken, die sie von einem längeren Schweizer Aufenthalt her noch bei sich hatte. Ein einfacher Straßenkehrer fand die Tasche, ging zur Polizei, wo die Dame ihren Verlust bereits gemeldet hatte, und da es sich um eine Diplomaten-Dame handelte, ging ein Polizist sofort mit ihm in das Hotel der Dame. Diese war hocherfreut und lud den ehrlichen Mann zu einem Glase Bier ein. Als sie aber das Glas Bier als hinreichenden Finderlohn betrachtet wissen wollte, war ihr der brave Mann voller Empörung das leere Glas ins Gesicht, so daß die Scherben in ihren zarten Rosawangen hängen blieben. Vor Gericht erhielt er deswegen 14 Tage Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von drei Jahren. Andererseits verurteilte das Gericht die Dame auf Zahlung des gesetzlichen Finderlohns von 1400 Franken. Und als der Gatte der freigebiger Dame von der Sachlage hörte, rettete er seine Ehre durch eine besondere Entschädigung von 2000 Franken an den Finder. Es lohnt sich also mitunter, jemandem ein Bierglas an den Kopf zu werfen!

— **Priestermord in Lemberg.** Im Karmeliterkloster erschlug der Ordenspriester Adam den seit vier Tagen im Kloster weilenden Oberpfarrer Idec mit der Axt. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei. Er war früher wegen unmoralischen Lebenswandels von dem Pfarrei aus der Diözese Przemysl entfernt worden und wurde einige Zeit lang von einem Krakauer Nervenarzt behandelt. Der Mörder soll auch die Absicht gehabt haben, den Prior zu erschlagen, dieser wurde aber wach und schlug Lärm.

Bevorstehender Bürgerkrieg in China?

WTB. **London**, 21. Sept. Reuter meldet aus Tokio: Das japanische Auswärtige Amt hat beunruhigende Nachrichten aus China erhalten, nach welchen Krieg zwischen Tschangtsolin und Wengyuhsiang bevorsteht. Das japanische Kabinett faßte einstimmig den Beschluß, im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten in China neutral zu bleiben. Es versteht sich von selbst, daß in einem solchen Falle die Zollkonferenz nicht stattfinden würde.

Die Brände in Tokio.

WTB. **Tokio**, 21. Sept. Die Polizei ist der Ansicht, daß die letzten Brände ein Werk der Kommunisten sind. Es wurden bereits drei Arbeiter verhaftet.

Versammlungsfreiheit in Bulgarien.

WTB. **Sofia**, 21. Sept. Die Verordnung über die Beschränkung der politischen Versammlungen ist aufgehoben worden. Demnach sind also wieder alle öffentlichen und geschlossenen Versammlungen ohne Einschränkungen gestattet.

Kommunistenverschwörung in Palermo.

WTB. **Rom**, 22. Sept. Epoca meldet aus Palermo, daß die dortige Polizei ein kommunistisches Komplott entdeckt hat und 62 Kommunisten verhaftete. Bei den zahlreichen Haussuchungen seien viele kompromitierende Dokumente beschlagnahmt worden, u. a. ein Organisationsstatut der internationalen Vereinigung der Roten Hilfe. Andere Verhaftungen seien an mehreren Orten der Provinz vorgekommen.

Zur Revolution in Bolivia.

WTB. **Arica** (Chile), 19. Sept. Der ursprünglich zum Präsidenten von Bolivia gewählte Ipsa Villanueva ist hier eingetroffen. Er erklärte, er habe fliehen müssen, um seiner Verhaftung zu entgehen. Gestern sei in Bolivia der Belagerungszustand verhängt worden.

Die franz. Flieger in Deutschland.

WTB. **Berlin**, 22. Sept. Englisch-französische Zeitungen fordern die Freilassung des französischen Fliegers, der am Sonntag im Hölzental im Schwarzwald notlanden mußte, und zwar im Hinblick auf die Freilassung eines deutschen Fliegers in Belgien. Der letztere war, wie den Blättern mitgeteilt wird, bei Ueberschreiten der Grenze schon in Luftnot, während die französischen Flieger von vornherein beabsichtigten, über Deutschland hinweg ein ferneres Ziel zu erreichen. Es waren Zivilflieger, die als solche Zivilkleidung angemeldet seien müssen. Sie trugen aber militärische Kakarden. Der Fall Coste ist vor Gericht anhängig.

Der Fall Zig. wird aus Karlsruhe geschrieben: Coste hat sich nach den zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden Abmachungen insofern strafbar gemacht, als er als Zivilflieger ohne Paß und Erlaubnisschein nach Deutschland eingeflogen ist. Aus diesem Grunde und nicht, wie eine französische Agentur meldet, weil er Karten vom deutschen Gebiet mit sich führte, wurde von der Staatsanwaltschaft Freiburg gegen ihn ein Haftbefehl erlassen. Coste, der nur leicht verletzt ist, wurde in das Spital des Landesgefängnisses in Freiburg überführt; daß er dort sehr gut verpflegt wird und Besuche empfangen kann, wird auch von französischer Seite anerkannt. Zahlenangaben über die Höhe einer Strafe herauszuziehen aus Kombinationen einer endgültige Festsetzung durch das Gericht, das die Strafe verhängen wird, ist noch nicht erfolgt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

)(**Emmendingen**, 22. Sept. (Schauturnen der Freien Turnerschaft.) Vergangenen Sonntag hielt die Freie Turnerschaft auf dem Festplatz ihr diesjähriges Schau- und zugleich Schlußturnen ab. Mittags ½2 Uhr bewegte sich ein Festzug unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps des Vereins, der Arbeiter-Musikkapelle und des Arbeiter-Radfahrervereins durch die Stadt, der lund gab, daß die Freie Turnerschaft zurzeit recht stark ist. Auf dem Festplatze angekommen folgten die verschiedenen Darbietungen, als erstes die Freiübungen der Turner, die mustergültig vorgeführt wurden. Hieran reihten sich die verschiedenartigen Vorführungen der Schülerinnen, Schüler, Turnerinnen und Turner. Alles einzelne anzuführen würde zu weit führen, nur einiges sei herausgegriffen und hier vor allem die Vorführungen der Kinder. Mancher, der beim Festzug beim Vorbeimaschieren der Kleinen lachte, war erstaunt über das schöne und mustergültige Zusammenarbeiten dieser Kleinen. Wie sie sich die größte Mühe gaben, besonders bei den Freiübungen nach Musik nicht aus dem Takt zu kommen. Erwähnt seien hier noch die rythmischen Freiübungen der Turnerinnen und das Hammerschwingen der Turner. Am Reck, Barren und Pferd wurden sehr schöne Sachen geboten, die Zeugnis ablegten, daß die Freie Turnerschaft sich mit ihren Kräften setzen lassen kann, trotzdem sie in letzter Zeit einige gute Kräfte infolge Wegzug verlor. Den Schluß der Vorführungen bildeten die Massenpyramiden der Turnerinnen, Turner, Schülerinnen und Schüler, welche mit reichem Beifall aufgenommen wurden. Bei all den Vorführungen, die zur größten Zufriedenheit ausgefallen waren, darf die Arbeit der verschiedenen Turnwarte nicht vergessen werden, ihre Mühe war nicht umsonst. Leider gibt es noch Verschiedene, die diesem schönen Sporte noch fern stehen, die noch nicht wissen wie gesund das Turnen ist. Ein altes wahres Sprichwort sagt: „Turnen ist die beste Medizin, über jede Krankheit hilft sie hin". An alle Fernstehenden seien deshalb die Worte gerichtet: Tretet ein und werdet Mitglieder der Freien Turnerschaft. Abends fand in dem Baufschen Gartensaale Tanz statt, bei welchem jedes auf seine Rechnung kam. Der Arbeiter-Musikkapelle sei auch an dieser Stelle der Dank für ihre Mitwirkung ausgesprochen, desgleichen dem Arbeiter-Radfahrerverein für die Mitwirkung am Festzug. Frei Heil!

(!) **Emmendingen**, 23. Sept. (Konzert in den städtischen Anlagen.) Nachdem durch schlechte Witterung das Konzertieren in den Anlagen der Kapelle des Stadtmusik-Vereins schon zweimal unmöglich gemacht wurde, wird die Kapelle bei günstiger Witterung am kommenden Sonntag in den Anlagen ein Konzert geben. Näheres Inserat.

(! **Emmendingen**, 21. Sept. Der hiesige kath. Kirchenchor beteiligte sich am Sonntag mit Erfolg an der tirchenmusikalischen Andacht in Kenzingen, bei welcher Veranstaltung 15 Chöre weltbeiferten. Die 45 Emmendinger trugen unter der bewährten Leitung von Herrn Hauptlehrer Köhler das Agnus aus d. Waßmerschen Missa latina Dominum zur allgemeinen Zufriedenheit vor.

* **Emmendingen**, 23. Sept. Gestern nacht zwischen 10 und 11 Uhr bemerkte man, wie glühende Funken zum Küchenkamine der Vierablage Baumann hinausflogen und vermutete man daher einen Kaminbrand. Bei näherem Nachsehen wurde jedoch festgestellt, daß der zwischen Küchendecke und Zimmerboden im zweiten Stock hart am Kamin vorbeiführende Balken infolge des schadhaft gewordenen Kamines bereits durchgebrannt war. Die Hausbewohner hörten schon den ganzen Tag ein sonderbares Knistern. Der Balken muß daher schon längere Zeit gebrannt haben. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht, denn an die Küche anstoßend befindet sich der Bauschuppen, so daß leicht ein größerer Brand hätte entstehen können.

)(**Wie oft darf man eine Eisenbahnfahrt unterbrechen.** Auf Fahrkarten für einfache Fahrt darf die Fahrt nur einmal, auf Doppelkarten und Rückfahrkarten je einmal auf der Hinfahrt und der Rückfahrt unterbrochen werden. Die Geltungsdauer wird durch eine Fahrtunterbrechung nicht verlängert. Schnellzugszuschlagskarten dürfen im Falle der Fahrtunterbrechung zur Weiterreise benutzt werden. Reisesonden und Schülerkarten, Arbeiterrückfahrkarten, Sonderzugsfahrkarten und umgeschriebenen Fahrkarten steht eine Fahrtunterbrechung nicht zu. Inhaber von zusammengestellten Fahrscheinheften dürfen die Reise innerhalb der Geltungsdauer des Heftes beliebig oft unterbrechen. Die unterbrochene Reise kann von einer anderen, der Bestimmungsstation, näher gelegenen Station, desselben Bahnweges fortgesetzt werden. Als Fahrtunterbrechung wird nicht angesehen das lediglich durch den Fahrplan bedingte Erwarten des nächsten Anschlußzuges, sofern im Falle der Uebernachtung, Gültigkeitsvermerk wird bei Fahrtunterbrechung auf der Fahrkarte nicht angebracht. Die Lösung beim Antritt ist nicht als eine solche Reichseinigung anzusehen.

— **Die neuen Invalidenmarken.** Die neuen Beitragsmarken der Invalidenversicherung gibt die Post am 23. September, dem Tage der Einführung, aus. Sie haben in der Mitte wieder den farbigen Reichsadler mit dem schwarzen Wortaufdruck. In den oberen Ecken sind jetzt viereckige Zierstücke, auf denen links „Kl." rechts die Lohnklasse schwarz aufgedruckt ist. Unten steht wieder „Invalidenvers.". Die Einwuchsmarke der Lohnklasse 1—6 M. Wochenverdienst im Werte von 25 Pfg. ist rot, Klasse 2 bis zu 12 M. zu 50 Pfg. blau, Klasse 3 bis 18 M. zu 70 Pfg. grün, Klasse 4 bis 24 M. zu 100 Pfg. braun, Klasse 5 bis 30 M. zu 120 Pfg. orange, Klasse 6 darüber zu 140 Pfg. grau, ebenso die Zweiwochenmarken. Die alten Marken werden bis zum 14. Oktober verkauft und

Mundingen, 22. Sept. Letzten Sonntag feierte Herr Waldhüter Fritz Gerber dahier und seine Ehefrau das Fest der Silbernen Hochzeit. Der Männergesangverein ließ sich diesen Anlaß nicht entgehen und ehrte seinen verdienten langjährigen 1. Vorstand im Verein mit der Musikkapelle am Samstagabend durch ein wohlgelungenes Ständchen. Als äußeres Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit wurde der Gefeierten ein nützliches Geschenk überreicht. Möge dem Jubelpaar auch fernerhin Glück und Segen beschieden sein.

;!; **Vom Kaiserstuhl**, 21. Sept. Bei einem neulichen Gang durch unsere Kaiserstuhlorte findet man die Obstbaum- und Rebbaugebiete an Hanswänden jetzt etwas mehr wie früher; der Anfang wäre gemacht, doch noch viele passende Wendungen stehen in unseren schmucken Kaiserstuhlorten ohne da. Das prossende Grün der jungen Triebe, die zarte Blüte der Obstbäume und der Anblick der lachenden Früchte und Trauben in dunkler Laube an den Wänden tragen sehr zur Verschönerung eines Gebäudes gleich welcher Art bei und schmücken auch das bescheidenste Heim. Man sollte also in unserer Zeit, in der man sich so eifrig bemüht, die Liebe zur Heimat neu zu beleben und zu vertiefen, darauf sehen, daß alle geeigneten Wandungen überpflanzt werden. Jetzt kommt wieder die Zeit, in der man Obst- und Traubensorten sowie die Wandungen aussuchen sollte, um dann ungehindert zur Anpflanzung schreiten zu können. Man suchte sich also nach dieser Richtung hin jetzt schon zu bewegen.

)(**Breisach**, 21. Sept. Im Alter von 74 Jahren ist in Tunisel der Definitor des Kapitels Breisach Pfarrer Kaspar Dorch, im 48. Jahre seines Priesteramtes verstorben.

:- **Aus dem Bezirk Breisach.** Durch die Hemmungen, die der verlorene Krieg mit sich gebracht hat, sind auch im Zuchtgenossenschaftswesen schwerwiegende Folgen in Erscheinung getreten. Die einzelnen Zuchtfamilien wurden durch die Bestimmungen der Zwangswirtschaft auseinander gerissen. Die Folge war, daß Lust und Liebe zu dieser Einrichtung geschwunden sind. Jetzt ist es Bezirkstierarzt Dr. Joachim gelungen, das Kreisverbandsgenossenschaftswesen wieder auf das frühere Geleise zu bringen. Anläßlich der Herbstwoche in Freiburg wird der frühere Bezirk Breisach sein neues Können zeigen.

)(**Freiburg**, 18. Sept. Das mittelalterliche Freiburger „Kaufhaus" mußte entweder in „Schönheit sterben" oder gründlich wieder hergestellt werden. Der Stadtrat entschloß sich, es wieder herzustellen. Man meinte, mit einer Summe von 40 000 Mark auszukommen. Es kam aber anders. Anläßlich der heutigen Feier der Uebergabe des Kaufhauses an die Bürger verkündete der Oberbürgermeister Dr. Bender, daß die Wiederherstellungskosten 280 000 Mark betragen. Eine solche Ueberschreitung war nach Ansicht des Stadtoberhauptes nur möglich in den Zeiten vor dem Finanzausgleich, heute verbiete sie sich von selbst. In den früheren Zeiten stützte man sich auf die Opferwilligkeit einzelner wohlhabender Bürger, um dieses heimatliche Juwel im Stil von Spätgotik und Renaissance zu erhalten, heute muß diese hohe Summe von der Gesamtheit getragen werden. Selbst in den schweren Zeiten des 30jährigen Krieges (1632), wo die Stückkugeln in das Dach des Gebäudes einschlugen und die Decke des Festsaales zerschmetterten — die Spuren waren heute noch zu sehen —, stellte die Opferfreude einzelner Bürger den Bau rasch wieder her. Das mittelalterliche Kaufhaus war eine Art Finanz- und Zollamt der Stadt. Es lag zwischen Schusterstraße und Münsterfriedhof, der heute verschwunden ist. Hier wurden die durchgehenden Waren, darunter vornehmlich Salz aus Böhmen, Granatwaren aus Böhmen, Gewürze, abgeladen, geprüft und gewogen. Diese Arbeit schuf der Stadt eine erhebliche Einnahmequelle. Die Wiederherstellung schloß sich dem Bestehen an, was sich aus dem 16. bis 18. Jahrhundert vorfand, und vermied die Fehler der Erneuerungen des 19. Jahrhunderts, die rein formalistisch waren. Der jetzige Bau in seinem helleuchtenden Innoberrot mit der Reihe der Habsburger Herrscher über dem Renaissancebalkon, deren Harnische und Schwerter im Sonnenlicht funkeln, nimmt sich gar eigenartig aus in seiner heutigen Umgebung. Wer aber weiß, daß die zahlreichen gotischen Standbilder des gegenüberliegenden Münsters mit der gleichen Farbenfreude bemalt waren, daß die Baldachine dieser Figuren im Goldschmuck glitzerten, der wird nicht sagen, daß das Kaufhaus in seinem heutigen Schmuck aus dem Rahmen seiner Umgebung herausfällt.

WTB. **Freiburg i. B.**, 21. Sept. (Denkmalpflege und Heimatschutz.) Gegenwärtig findet hier eine Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz statt, zu der aus allen Teilen des Reiches die auf diesem Gebiet hervorragendsten Persönlichkeiten erschienen sind. Auf der Freiburger Tagung soll zum erstem Mal der Versuch gemacht werden, einen Teil der Verhandlungen vor den Denkmälern selbst zu führen. Die Tagung steht daher zahlreiche Besichtigungen von Baudenkmälern usw. in Freiburgs näherer und weiterer Umgebung vor, sowie eine mehrtägige Studienreise nach Donaueschingen, Sigmaringen, Konstanz und zahlreiche andere Bodenseeorte, wo nicht nur die Sammlungen, sondern auch die überaus zahlreichen kirchlichen und weltlichen Bauwerke besichtigt werden sollen. An der Tagung, der gestern ein Begrüßungsabend voraus ging, nimmt auch der badische Staatspräsident Dr. Hellpach teil, ferner der hessische Gesandte in Berlin Freiherr von Biegeleben, der preußische Staatskonservator Ministerialrat Hicke-Berlin, zahlreiche Museumsleiter, Hochschuldozenten usw. Auch die Schweiz und Oesterreich sind vertreten. Im Anschluß an mehrere Referate werden entsprechende Entschließungen an die zuständigen Stellen der Reichsregierung durch den Vorsitzenden der Vereinigung Geh. Rat Dr. Clemen-Bonn weitergeleitet werden, in denen unter anderem auf die Pflicht des Staates verwiesen wird, bei seiner Steuergesetzgebung mehr auf den Schutz und die Erhaltung alter Bauwerke usw. Rücksicht zu nehmen, da es sich hier um ein Allgemeingut des ganzen

Geschäftliches.

Beschtigen und versuchen Sie den elektro-galv. Feinstrom-Heilapparat Wohlmuth. Ueber 300 000 Wohlmuth-Apparatebesitzer preisen dessen segensreiche Heilwirkungen. Durch die Anwendung des Wohlmuth-Apparates erreicht man die Herabsetzung des Blutdruckes, wohltuende Entlastung des Herzens, Steigerung des gesamten Stoffwechsels. Jedes Heilverfahren wird dadurch günstig beeinflußt. Besonders bewährt bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias, nervösen und neurasthenischen Zuständen. Bei beruflich abgespannten Personen wird der Gesamtorganismus gekräftigt, jedes Organ und jede Zelle zu ihrer Tätigkeit wohltuend angeregt, Krankheitserscheinungen leicht überwunden, die Widerstandsfähigkeit des Körpers geweckt, der Appetit hebt sich, der ersehnte Schlaf stellt sich ergiebig ein, desgleichen frisches Aussehen, allgemeine Nervenruhe und Energie. Apparate werden jederzeit in Miete gegeben. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Aufklärende Broschüren, Referenzen franko.

Turnen, Spiel und Sport.

Schönbergprüfungsfahrt. Der Motorradklub Germania Lahr veranstaltet am Sonntag den 27. Sept. vormittags 11 Uhr seine erste Bergprüfungsfahrt auf der Straße von Biberach-Klingbrücke bis Schönberg Höhe (Oberdobsch). Neben den Motorräder werden auch Tourenwagen sich im engeren Rahmen an der Veranstaltung beteiligen. Die Strecke ist so zentral gelegen, daß sie durch das Kinzigtal abwärts wie aufwärts unmittelbar und von Lahr aus bei 10 Km. Entfernung zu erreichen ist. Der Eingang der Meldungen ist befriedigend und es dürfte einen heißen Kampf um die Anwartschaft auf den wertvollen Wanderpreis der Stadt geben. Die zur Verfügung stehenden Preise dürften die Teilnehmer angenehm überraschen. Nennungen können noch an Herrn Egon Schad, Lahr (Oberdobsdervorstadt) gerichtet werden. Die Maschinenabnahme erfolgt Samstag mittags auf dem Sonnenplatz in Lahr.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Epply und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Der Chor der Zufriedenen

Wir alle haben in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen inseriert und sind mit dem Erfolg sehr zufrieden.

Leiden Sie an Gicht, Lungenschwindsucht, Magengeschwüren, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten aller Art, so wenden Sie sich an 4574

J. Merkt, Magn. und Heilkundiger
Waldkirch, Friedrichsbad.
Sprechstunden vormittags 8—11 Uhr, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Fahrnis-Versteigerung.

Am nächsten Freitag den 25. September, vorm. 9 Uhr, werden im städt. Versteigerungslokal (Westend) gegen bare Zahlung folgende Fahrnisgegenstände öffentlich versteigert: 4945

Ein aufgerichtetes Bett, Kommode, Kleiderschrank, Schreibsekretär, Sofa, 2 kleine Tische, Vorhanggarnitren, ein kleiner Kochherd, ein Gasherd mit Gestell, verschiedenes Küchengeschirr, einen bereits neuen Milchseparator mittlerer Größe, 1 Herrenanzug, 1 Paletot, 1 Damenkostüm und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Emmendingen, den 19. September 1925.
Schmidt.

Flachs und Hanf
aller Art

wird unter vorteilhaften Bedingungen gegen anerkannte Qualitätswaren in Leinen, Halbleinen, Zwillichsäcke, Bauwollgewebe usw. mit oder ohne Aufzahlung umgetauscht oder kaufweise übernommen

Annahmestellen: 4988
in Waldkirch i. Br.: Fr. M. Gamerdinger, Landesprodukte.
in Bahlingen i. Br.: Heinrich Boos, Baumaterialien und Holzhandlung, Amt Emmendingen.

Kolb & Schüle A.-G., in Mittelta l
bei Freudenstadt,
Flachsausarbeitungsanstalt, mech. Flachsspinnerei und Weberei.
Rasche Bedienung Muster liegen auf

Für unsere Futtermittelabteilung suchen wir einen bei der Landwirtschaft bestens eingeführten

Reisenden

geg. Gehalt u. Prov. Landw. Handelsgesellschaft Hesse & Co., Leipzig, Bauhofstraße 11. 4987

Rheumatismus
Gicht! Ischias! Neuralgie!

Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle andern Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben. **Krankenschwester Adele, Parkhaus Bad Reichenhall 309 (Bayern).** 3991

Handarbeiten
nach **Beyers Büchern** das
ist heut' die Losung für jede Frau!

Verlangen Sie gratis illustrierte Prospekte und treffen Sie Ihre Auswahl. Mit „empfehlen" besonders:
Kreuzstich, 3 Bände / Ausschnitt-Stickerei / Stick-Arbeiten / Köppelnj, 2 Bd. / Weißstickerei, 2 Bd. Sonnenspitzen / Kunst-Stricken, 2 Bd. / Hohlsaum u. Leinendurchbruch / Das Flickbuch / Häkel-Arbeiten, 4 Bd. / Hardanger-Stickerei / Schiffchen-Arbeiten, 2 Bd. / Buntstickerei, 3 Bd. / Buch d. Puppenkleidung
Preis je Bm. 1.50
Ausführliches Verzeichnis umsonst! Über 60 verschiedene Bände!
Überall zu haben oder unter Nachnahme vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Kauft bei unsern Inseranten!

Die neuesten **Damenhüte** für die **Herbstsaison** sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Garnierte **Filzhüte** für Damen u. Backfische in vielen Modefarben 6.75 7.50 8.75 9.50 12.50

Moderne Plüsch- u. Samthüte auch in einfachen gediegenen Frauenformen 7.50 9.50 12.75

Hell- und dunkelfarbige Velourhüte in sehr kleidsamen neuen Formen — Stück 14.50 16.50 22.00

Sehr schöne preiswerte **Herbst-Mäntel, Kleider, Kostüme**

Moderne dunkelfarb. **Kinderwesten** 6.50 7.50 8.50 9.50

Damenwesten in grossem Farbensortiment 8.50 9.75 11.50 14.50

KNOPF
Emmendingen
4847

Schwarze
Tuchmäntel
Tuchjacken für's Land
empfehlen in grösster Auswahl und billigsten Preisen
C. Blum-Jundt
4987

Meine bekannten wollenen
Strümpfe
Drei-Kugel-Marke
im Preise besonders günstig

	Größe 2	Größe 10
Strapazierstrumpf nur schwarz	1.45	3.30
feiner Wollstrumpf schwarz u. leder	1.65	4.35

Beinlängen 4990
Herren-Socken
Fritz Weintz
Emmendingen.

Moderne Pelzwaren kaufen Sie vorteilhaft bei
Fritz Schwörer
Emmendingen
Lammstr. 4

Gesucht:
4-5 Zimmer-Wohnung
in der Oberstadt
Geboten:
3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde
in der Oberstadt
oder:
5-Zimmer-Wohnung
in der Unterstadt.
Interessenten wollen sich melden unter Nr. 4992 an die Geschäftsst. d. Bl.

Älteres, kinderloses Beamtenehepaar sucht möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
Angebote unt. Nr. 4978 an die Gesch. d. Bl.

Infolge Erkrankung meines Mädchens suche auf 1. oder 15. Oktober fleißiges ehrliches 4950
Mädchen
für Haus und Gartenarbeit.
Frau Karl Vollrath,
Kunstmühle, Emmendingen.

Harmonium
Erstklassig. Fabrikat
2 Reg. . Mk. 294.—
9 Reg. . Mk. [illegible]
15 Reg. . Mk. [illegible]
Günst. Bedingungen
Lang
Karlsruhe
Kaiserstraße 207/I

Pfadfinder-Räder
Versand nur gegen Nachnahme.
Herrenräder M. 65.— 68.— 72.— 85.—
Damenräder M. 72.— 76.— 80.— 96.—
mit Freilauf-Fahrkranz M. 3.50 Aufschlag.
mit Freilauf u. Rücktrittbremse M. 14.— Aufschl.
Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen und leiste für jedes Rad eine schriftl. 2jähr. Garantie gegen Rahmen- u. Gabelbruch
Fahrrad-Mäntel M. 2.95 3.65 3.95 4.80
Fahrrad-Schläuche M. —.95 1.35 1.65
Verlangen Sie sofort **kostenlos** ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- u. Spielwaren **Emil Levy, Hildesheim.**

Prima Molkerei-Butter

in ½—1/1 Pfundstücken, Käse in den diversen Sorten, Ia. harte Block- und Mettwurst, prima Roll- und Nußschinken, ff. Zervelatwurst, Salami, laufend gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preisangebot erbittet 2900
Hans Meyer, Dortmund, Düppelstraße 26.

Verlag J. Neumann, Neudamm
Die reichhaltigste und verbreitetste Jagdzeitung ist unstreitig unsere
Deutsche Jäger-Zeitung
Organ für Jagd, Schiesswesen, Fischerei, Zucht und Dressur von Jagdhunden.
Herausgegeben und redigiert unter Mitwirkung hervorragender Gleichmann, Hundekenner und Naturforscher.
Jede Nummer ist reich illustriert und bringt Abhandlungen sowie kürzere Mitteilungen aus allen Zweigen des Jagdwesens des In- und Auslandes. Die Deutsche Jäger-Zeitung ist unentbehrlich für jeden, der jagdliche Belehrung u. Unterhaltung in echt weidgerechter Form sucht. Wegen der Vielseitigkeit und Gediegenheit ihres Inhalts ist sie auch die bei weitem verbreitetste deutsche Jagdzeitung. Daraus zahlt sich die allgemein anerkannte hervorragende Wirkung der in ihr erscheinenden Inserate.
Probenummern umsonst und postfrei.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Tausch.
Bavaria-Saatgerste
1. Absaat oder Mehl gegen
buchenes Scheitholz
und Wellen zu tauschen.
Näheres Frau Klem, Mützle, Wagenstadt.

Zwei 4978
Mutterschafe
mit Jungen hat zu verkaufen
Matthias Sillmann
Ottoschwanden (Freihof).

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
das schon gedient hat, kann sofort eintreten bei
Gottlieb Kern
Metzgerei, Teningen. [4989

Ia. **Strumpfwolle**
Strickwesten
Damen Strümpfe
J. Hermann
Maschinenstrickerei
Freiburg i. Br.
Friedrichstr. 29. [4963

Wollen Sie
immer noch zu Hause ihre kahlen Wände ansehen, während in meinem Geschäfte die vielen
Bilder
für Schlafzimmer, Wohnzimmer, Eßzimmer, sowie Spiegel jeder Art und Größe herumstehen, welche ich Ihnen gerne verk. möchte. Sie werden sagen: „Woher bei dieser Geldknapph. soviel Geld auf einmal nehmen"? Ich antworte Ihnen: Jedermann erhält bei mir auf
bequeme Teilzahlung
jedes gewünschte Bild od. Spiegel bei geringer Anzahlg. Arbeitern, Angestellten, kleineren und mittl. Beamten gestattet ich gerne Teilzahlung voll
wöchentlich Mk. 2.50
ohne jeglichen besond. Aufschlag. Bitte besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein reichhaltig. Lager. Sie finden bei mir mindestens 200 fertig eingerahmte Bilder und Spiegel in jed. Größe u. Preislage.
Bilderhaus
Albin Lun!
Kaiserstraße 131
Ecke Gerberau
Freiburg i. Baden

Ein Anzahl frischentleerte
Malaga-Halbstück
hat preiswert abzugeben
Max Heilbrunner
Wolfstestraße 8
Emmendingen.

Eine bereits neue eiserne
Trotte
Größe 4, sowie Treanbenmühle u. verschiedene Fässer, hat zu verkaufen [4991
Grotz, Tutschfelden.

Reparaturen
an Schreibmaschinen und Rechenmaschinen werden prompt und billig ausgeführt durch das Spezialgeschäft Oskar Seiler, Freiburg i. B., Wenzingerstraße 42.

Gußeiserne
Bandsäge
guterhalten, hat billig zu verkaufen 4986
Julius Herr
Wagnermstr., Brettental.

Fahrräder
neue und gebrauchte, nur gutes Fabrikat verkauft billigst 3716
Emil Litti
Fahrräder, Teningen
beim Breisgauwachzwert.
Telefon Nr. 242

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Vollagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 308, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 222 Emmendingen, Donnerstag, 24. September 1925. 60. Jahrgang

Zur Räumung der Kölner Zone.

Räumungstermin der ersten Rheinzone noch unbestimmt.

WTB. **Paris**, 22. Sept. **Die von einem Berliner Blatt veröffentlichte Meldung aus Köln, daß die erste Rheinzone im Laufe des November geräumt werden würde, wird von Havas als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet, da die alliierten Regierung noch keinen Schritt in dieser Richtung gefaßt hätten.**

Blätterstimmen zur angeblichen Räumung Kölns.

Berlin, 23. Sept. Die Deutsche Zeitung und die Tägliche Rundschau wissen mitzuteilen, daß die Deutschnationalen bereit wären, ihre Zustimmung zur Teilnahme Deutschlands an einer Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt zu geben, wenn es sich bei dieser Zusammenkunft nicht um die endgültige Paktkonferenz, sondern lediglich um eine Ministerbesprechung handelt, auf der nach der Klärung der rechtlichen Seite in London nun die politische Klärung der Frage durch die Außenminister erfolgen soll. Die eigentliche Entscheidung solle dann erst in einer Schlußkonferenz fallen. Was die Räumung der Kölner Zone anbetrifft, erinnert die Tägliche Rundschau an die wiederholte Erklärung des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers, daß ohne diese Räumung kein Abschluß der Verhandlungen denkbar sei. Zur Kriegsschuldfrage sei bereits im Völkerbundsmemorandum der deutschen Regierung das nötige gesagt worden.

Vom Völkerbund.

Zum Plan einer Wirtschaftskonferenz.

WTB. **Genf**, 22. Sept. Im technischen Ausschuß des Völkerbunds sagte Loucher-Frankreich, die Welt leide nicht nur unter den Mißständen des Krieges, sondern auch unter der wirtschaftlichen Organisation der Vorkriegszeit. Der Krieg habe diese schwierige Lage noch verschlimmert. Das Fehlen einer Regulierung der allgemeinen Produktion habe Europa 1914 in den Krieg gestürzt und könnte morgen zu einem neuen Kriege führen. Dem übermäßigen wirtschaftlichen Individualismus müßten gewisse Fesseln angelegt werden. Paradox sei die Tatsache, daß die fortschreitende Währungsstabilisierung Wirtschaftskrisen direkt fördere, wie das Beispiel von Österreich, Ungarn und Deutschland beweise. Von der internationalen Wirtschaftskonferenz könne ein Erfolg nur erzielt werden, wenn alle Völker, also auch Deutschland teilnehmen.

Die Beratung der Mossulfrage.

WTB. **Genf**, 23. Sept. Das Dreierkomitee des Rates für die Mossulfrage, der der schwedische Außenminister Unden, der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon und der Gesandte der Republik Uruguay Guani angehören, wird noch vor der nächsten Ratssession zusammentreten, um seine Entscheidung vorzubereiten. Diese Beratungen sollen gegen Ende Oktober in Paris angenommen werden. Der Völkerbundsrat ist der Auffassung, daß die türkischen juristischen Einwände ihn in keiner Weise an der Durchführung der übernommenen Aufgaben hindern können.

Untersuchung der Vorfälle an der Mossulgrenze.

WTB. **Genf**, 23. Sept. Gegenüber der von England an den Völkerbundsrat gerichteten Forderung nach Entsendung einer Kommission zur Untersuchung der Vorgänge über die von der türkischen Delegation entschieden in Abrede gestellte Deportation der Christen verlangt nun die türkische Delegation, daß der Völkerbundsrat die Behandlung der türkischen Bevölkerung in Mossul untersuchen lassen soll. Der Rat wird in seiner nächsten Sitzung, die bereits am Donnerstag stattfinden wird, zu den beiden Anträgen Stellung nehmen.

Amerika über die Mossulfrage.

WTB. **Genf**, 23. Sept. In einem Interview mit einem Vertreter der Agentur Reuter wies Amery ausdrücklich auf die Notwendigkeit hin, die Deportation der christlichen Bevölkerung aus den strittigen Gebieten an der Grenze zwischen der Türkei und dem Irak durch einen Vertreter des Völkerbundes untersuchen zu lassen. Er bezeichnet den Vorschlag, daß England Mossul sofort räumen solle, als eine Unmöglichkeit.

Sonstige Meldungen.

Der Ministerrat am Mittwoch.

Berlin, 24. Sept. Ueber das Ergebnis des gestrigen Ministerrats wissen die Blätter zu melden, daß die Einladung zur Sicherheitspaktkonferenz, die am 5. Oktober beginnen soll, im Prinzip beschlossen worden sei. Der Konferenzort — laut Täglicher Rundschau hat Luzern jetzt wieder die meiste Aussicht — soll noch erst vereinbart werden. Als Hauptdelegierte seien Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann bestimmt worden. Der heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammentretende Kabinettsrat wird diese Beschlüsse zu sanktionieren haben. Was die Richtlinien für die deutsche Delegation anbetrifft, so basieren diese, wie die Blätter erklären, auf der deutschen Note vom 20. Juli und auf den Erklärungen, die die Reichsregierung zur Paktpolitik im Reichstag abgegeben hat. Ueber die Beratungen der deutschnationalen Reichstagsfraktion, die gestern abend wieder aufgenommen wurden, teilt der Lokalanzeiger mit, daß auch die deutschnationale Fraktion durchaus auf dem Standpunkt stehe, daß die deutsche Note vom 20. Juli für die deutsche Paktpolitik bindend bleiben müsse.

Die Sicherheitspaktkonferenz.

Berlin, 23. Sept. Wie mehrere Blätter melden, hat sich Reichskanzler Dr. Luther entgegen den von den Deutschnationalen geäußerten Wünsch, daß Stresemann allein zur Paktkonferenz fahren soll, für seine Teilnahme an der Konferenz ausgesprochen. Die Voss. Ztg. schreibt dazu: Da nach der Reichsverfassung der Reichskanzler die Richtlinien der Politik bestimmt, kann von einer Beschränkung der Vollmachten für die deutsche Delegation nicht die Rede sein. Das Tageblatt betont, daß Reichskanzler Dr. Luther mit seinem Entschluß unzweideutig zu erkennen gegeben habe, daß er die Politik Dr. Stresemanns mit dem Einsatz seiner Persönlichkeit konsequent auch weiter verfolgen wolle. Der Lokalanzeiger teilt mit, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion ihre Besprechungen heute vormittag wieder aufgenommen habe, jedoch nach einem Bericht der Vorstände über die politische Lage die Besprechung erneut abgebrochen und auf heute abend 8 Uhr vertagt habe.

Abreise des japanischen Botschafters.

WTB. **Berlin**, 22. Sept. Der japanische Botschafter K. Honda hat Berlin am Montag, den 21. September abends mit dem Expreßzug Berlin—Basel verlassen. Er begibt sich über die Schweiz und Italien nach Japan, wo er einen kurzen Urlaub zuzubringen beabsichtigt. Seine Rückkehr nach Berlin ist im nächsten März oder April zu erwarten. Bevor der Botschafter den Zug bestieg, äußerte er noch einmal seine dankbare Anerkennung und lebhafte Freude über die herzliche Aufnahme, welche die japanischen Flieger in Deutschland gefunden haben. Als Boten des guten Willens und der Freundschaft des japanischen Volkes seien die Flieger hergekommen und der Besuch hätte sich als ein vollkommener Erfolg erwiesen. Er glaube und hoffe zuversichtlich, daß dieses Ereignis einen Marksteln in den Beziehungen zwischen den beiden Völkern bilden werde, und ganz besonders glücklich sei er bei dem Gedanken daß es ihm persönlich vergönnt sei, als erster Japaner den frischen Eindruck der glanzvollen Festtage, die er soeben in Berlin erlebt hätte, in die ferne Heimat zu bringen und seinen Landsleuten zu übermitteln.

Die Betriebsschwierigkeiten bei der Reichsbahn in Dresden behoben.

WTB. **Dresden**, 23. Sept. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit, daß die vor einigen Tagen in der Presse besprochenen Betriebsschwierigkeiten auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt vollständig behoben seien. Alle weiteren Behauptungen, daß ähnliche Schwierigkeiten auch auf anderen Bahnhöfen Sachsens zu bemerken gewesen seien, sind falsch.

Der Schimmelreiter.

Novelle von Theodor Storm.

17.

— „Nicht so seltsam, Iven! Mitunter, ich weiß nicht, in welchen Nächten, sollen die Knochen sich erheben und tun, als ob sie lebig wären!"

„So?" machte der Knecht; „das ist ja Aberglaube!"

„Kann sein, Iven," meinte der Junge.

„Aber, ich mein, du solltst mich holen; komm, wir müssen nach Haus! Es bleibt hier immer doch dasselbe."

Der Junge war nicht fortzubringen, bis der Knecht ihn mit Gewalt herumgedreht und auf den Weg gebracht hatte. „Sör, Carsten," sagte dieser, als die gespenstherhafte Hallig ihnen schon ein gut Stück im Rücken lag, „du giltst ja für einen Allerweltsbengel; ich glaub, du möchtest das am liebsten selber untersuchen!"

„Ja," entgegnete Carsten, nachträglich noch ein wenig schaudernd, „ja, das möcht ich, Iven!"

— „Ist das dein Ernst? — dann," sagte der Knecht, nachdem der Junge ihm nachdrücklich darauf die Hand geboten hatte, „lösen wir morgen abend unser Boot; du fährst nach Jeversand; ich bleib solange auf dem Deiche stehen."

„Ja," erwiderte der Junge, „das geht! Ich nehme meine Peitsche mit!"

„Tu das!"

Schweigend kamen sie an das Haus ihrer Herrschaft, zu dem sie langsam die hohe Werft hinaufstiegen.

— — — — — — — —

Um dieselbe Zeit des folgenden Abends saß der Knecht auf dem großen Steine vor der Stalltür, als der Junge mit seiner Peitsche knallend zu ihm kam. „Das pfeift ja wunderlich!" sagte jener.

„Freilich, nimm dich in acht," entgegnete der Junge; „ich hab auch Nägel in die Schnur geflochten."

„So komm!" sagte der andere.

Der Mond stand wie gestern, am Osthimmel und schien klar aus seiner Höhe. Bald waren beide wieder draußen auf dem Deich und sahen hinüber nach Jevershallig, die wie ein Nebelfleck im Wasser stand. „Da geht es wieder," sagte der Knecht; „nach Mittag war ich hier, da war's nicht da; aber ich sah deutlich das weiße Pferdegerippe liegen!"

Der Junge reckte den Hals: „Das ist jetzt nicht da, Iven," flüsterte er.

Nun, Carsten, wie ist's?" sagte der Knecht. „Juckt's dich noch, hinüberzufahren?"

Carsten besann sich einen Augenblick; dann klatschte er mit seiner Peitsche in die Luft: „Mach nur das Boot los, Iven!"

Drüben aber war es, als hebe, was dorten ging, den Hals und recke gegen das Festland hin den Kopf. Sie sahen es nicht mehr; sie gingen schon den Deich hinab und bis zur Stelle, wo das Boot gelegen war. „Nun, steig nur ein!" sagte der Knecht, nachdem er es losgebunden hatte. „Ich bleib, bis du zurück bist! Zue Osten mußt du anlegen; da hat man immer landen können!" Und der Junge nickte schweigend und fuhr mit seiner Peitsche in die Mondnacht hinaus; der Knecht wanderte unterm Deich zurück und bestieg ihn wieder an der Stelle, wo sie vorhin gestanden hatten. Bald sah er, wie drüben bei einer schroffen, dunklen Stelle, an die ein breiter Priehl hinanführte, das Boot sich beilegte und eine untersetzte Gestalt daraus ans Land sprang. — War's nicht, als klatschte der Junge mit seiner Peitsche? Aber es konnte auch das Geräusch der steigenden Flut sein. Mehrere hundert Schritte nordwärts sah er, was sie für einen Schimmel angesehen hatten; und jetzt! — ja, die Gestalt des Jungen kam gerade darauf zugegangen. Nun hob es den Kopf, als ob es stutze; und der Junge — es war deutlich zu hören — klatschte mit der Peitsche. Aber — was fiel ihm ein? er kehrte um, er ging den Weg zurück, den er gekommen war. Das drüben schien unablässig fortzuweiden, kein Wiehern war von dort zu hören gewesen; wie weiße Wasserstreifen schien es mitunter über die Erscheinung hinzuziehen. Der Knecht sah wie gebannt hinüber.

Da hörte er das Anlegen des Bootes am diesseitigen Ufer, und bald sah er aus der Dämmerung den Jungen gegen sich am Deich heraufsteigen. „Nun, Carsten," frug er, „was war es?"

Der Junge schüttelte den Kopf. „Nichts war es!" sagte er. „Noch kurz vom Boot aus hatte ich es gesehen; dann aber, als ich auf dem Hallig war — weiß der Henker, wo sich das Tier verkrochen hatte; der Mond schien doch hell genug; aber als ich an die Stelle kam, war nichts da als die bleichen Knochen von einem halben Dutzend Schafen, und etwas weiter lag auch das Pferdegerippe mit seinem weißen, langen Schädel und ließ den Mond in seine leeren Augenhöhlen scheinen!"

„Hm!" meinte der Knecht; „hast du auch recht zugesehn?"

„Ja, Iven, ich stand dabei; ein gottvergessener Kiewiet, der hinter dem Gerippe sich zur Nachtruhe hingeduckt hatte, flog schreiend auf, daß ich erschrack und ein paarmal mit der Peitsche hintennach klatschte."

„Und das war alles?"

„Ja, Iven; ich weiß nicht mehr."

„Es ist auch genug," sagte der Knecht, zog den Jungen am Arm zu sich heran und wies hinüber nach der Hallig. „Dort, siehst du etwas, Carsten?"

— „Wahrhaftig, da geht's ja wieder!"

„Wieder?" sagte der Knecht; „ich hab die ganze Zeit hinübergeschaut, aber es ist gar nicht fortgewesen; du gingst ja gerade auf das Unwesen los!"

Der Junge starrte ihn an; ein Entsetzen lag plötzlich auf seinem sonst so kecken Angesicht, das auch dem Knechte nicht entging. „Komm!" sagte dieser, „wir wollen nach Haus: von hier aus geht's wie lebig, und drüben liegen nur die Knochen — das ist mehr, als du und ich begreifen können. Schweig aber still davon, man darf dergleichen nicht verreden!"

So wandten sie sich, und der Junge trabte neben ihm; sie sprachen nicht, und die Marsch lag in tiefstem Schweigen an ihrer Seite.

— — Nachdem aber der Mond zurückgegangen und die Nächte dunkel geworden waren, geschah ein anderes.

Hauke Haien war zur Zeit des Pferdemarktes in die Stadt geritten, ohne jedoch mit diesem dort zu tun zu haben. Gleichwohl, da er gegen Abend heimkam, brachte er ein zweites Pferd mit sich nach Hause; aber es war rauhhaarig und mager, daß man jede Rippe zählen konnte, und die Augen lagen ihm matt und eingefallen in den Schädelhöhlen. Elke war vor die Haustür getreten, um ihren Ehelieblsten zu empfangen: „Hilf Himmel!" rief sie, „was sollt uns der alte Schimmel?" Denn da Hauke mit ihm vor das Haus geritten kam und unter der Elsche hielt, hatte sie gesehen, daß die arme Kreatur auch lahme.

Der junge Deichgraf aber sprang lachend von seinem braunen Wallach: „Laß nur, Elke; es kostet auch nicht viel!"

Die kluge Frau erwiderte: „Du weißt doch, das Wohlfeilste ist auch meist das Teuerste."

„Aber nicht immer, Elke; das Tier ist höchstens vier Jahr alt; sieh es dir nur genauer an! Es ist verhungert und mißhandelt; da soll ihm unser Hafer gut tun; ich werd es selbst versorgen, damit sie mir's nicht überfüttern."

Das Tier stand indessen mit gesenktem Kopf; die Mähnen hingen lang am Hals herunter. Frau Elke, während ihr Mann nach den Knechten rief, ging betrachtend um dasselbe herum; aber sie schüttelte den Kopf: „So eins ist noch nie in unserem Stall gewesen!"

(Fortsetzung folgt.)